

cius, der wenigstens zeitweise am Hofe Heinrichs III. dichtete. Die Berliner Akademie hat eine Photokopie der Dresdner Hs. zur Verfügung gestellt. Eine von Dr. Manitius vorgelegte Editionsprobe wurde von Hrn. Bischoff geprüft und gutgeheißen, die Bearbeitung der Sermonen bis III, 192 fortgeführt.

Eine Rekonstruktion des verloren gegangenen Druckmanuskripts der Ruodlieb-Ausgabe und des dritten Faszikels des Ottonen-Bandes (Poetae V) kann erst ins Auge gefaßt werden, wenn sich Hr. Fickermann wieder dafür zur Verfügung stellt. Hr. Bischoff, der die Leitung der Poetae übernimmt, hat bei seiner Bestandsaufnahme aller Karolingischen Hss. viele bisher unbekannte Verse und Rhythmen gefunden, die künftig im zweiten Faszikel des VI. Poetae-Bandes ediert werden sollen.

9. Für die Ausgabe des Liber memorialis von Remiremont hat Hr. Tellenbach mit seinen Freiburger Mitarbeitern Dr. Schmid und Dr. Hlawitschka ein neues Verfahren zur Unterscheidung der Schreiberhände und Eintragungsgruppen ausgearbeitet, das durch Ausschnitte aus Photokopien der Originalhs. die Ergebnisse der paläographischen Analyse auch in der Edition sichtbar machen wird, damit sich die zahlreichen in das Memorienbuch von verschiedenen Händen eingetragenen Namen historisch bestimmen und auswerten lassen. Nach nochmaliger Prüfung des Originals in der Biblioteca Angelica zu Rom und seiner verbesserten photographischen Aufnahme wird die komplizierte, neue Wegeweisende Ausgabe druckfertig sein.

10. Für die Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters hat P. Dr. R. Haacke (Siegburg) die Edition des Spätwerkes Ruperts von Deutz *De victoria verbi Dei* nahezu abgeschlossen. Eine vorbereitende Übersicht über alle überlieferten oder bezeugten Hss. der Werke Ruperts wird im DA. 16 veröffentlicht. Ihre starke Verbreitung entspricht dem Einfluß dieses Theologen auf jüngere Zeitgenossen wie Honorius Augustodunensis, Gerhoh und Arno von Reichersberg, Boto von Prüfening, Anselm von Havelberg u. a. Eine Ausgabe der Schriften Anselms wird vielleicht Dr. P. Classen (Dozent in Mainz) übernehmen, wenn er andere Aufgaben erfüllt hat.

Die Ausgabe der Briefe und Visions-Schriften Hildegards von Bingen ist leider nicht mehr von den Chorfrauen der St. Hildegard-Abtei Rüdesheim-Eibingen zu erwarten, die durch ihre quellenkritischen Untersuchungen eine grundlegende Vorarbeit dafür geleistet haben (M. Schrader und A. Führkötter, Die Echtheit des Schrift-